



“DAS KONZERT”

LUSTSPIEL VON H. BAHR

26.3. - 8.4. 2018

LEHÁRTHEATER BAD ISCHL





LehárTHEATERostern

„DAS KONZERT“

Das erfolgreichste Lustspiel von Hermann Bahr

26. März – 8. April 2018

„Wir werden uns schon noch verstehen“

Der gefeierte Pianist Heink tritt wieder einmal eine "Konzertreise" an. Seine Frau weiß jedoch genau, worum es sich dabei eigentlich handelt, will er sich doch viel mehr mit seiner neuesten Liebschaft die Zeit vertreiben. Doch plötzlich gerät die Romanze gründlich aus dem Konzept.

Regie: Maximilian J. Modl

Staging: Evamaria Mayer

Bühnendesign: Peter Schaberl

Regieassistenz: Sarah Baum

Gustav Heink, Pianist	Wolfgang Gerold
Marie, seine Frau	Merle Krammer
Dr. Franz Jura	Gabriel Wanka
Delfine, seine Frau	Beate Korntner*
Pollinger	Stephan Paryla-Raky
Frau Pollinger	Waltraud Barton
Eva Gerndl	Helena Sturm
Fräulein Wehner	Rebecca Vogel
Miss Garden, Schülerin	Stefanie Altenhofer
Frau Claire Floderer, Schülerin	Jutta Amerstorfer
Fräulein Selma Meier, Schülerin	Pia Zeilner
Johann, Chauffeur	Diyar Omer

* Am 29.3. 15 Uhr Stefanie Altenhofer

Montag	26.3. 2018	19 Uhr	Donnerstag	29.3. 2018	19 Uhr
Dienstag	27.3. 2018	19 Uhr	Samstag	31.3.2018	19 Uhr
<i>„Der unsterbliche Österreicher“</i>					
<i>Soloabend Stephan Paryla-Raky /Bela Koreny</i>					
Mittwoch	28.3. 2018	15 Uhr	Freitag	6.4. 2018	19 Uhr
Donnerstag	29.3. 2018	15 Uhr	Samstag	7.4. 2018	19 Uhr
			Sonntag	8.4. 2018	15 Uhr

Dauer 2 ½ Stunden - eine Pause



VORWORT

Thomas Stelzer

Landeshauptmann von Oberösterreich

Sehr geehrtes Publikum
des Lehár**THEATER**ostern!

Wer an Bad Ischl denkt, denkt
an die Operette. Genauso
verbindet man Bad Ischl aber
mit Sommerfrische, mit
kaiserlich-königlichem Flair,
mit Spaziergängen im schönen
sommerlichen Wetter und
ausgedehnten, gemütlichen
Konditoreibesuchen. Kurz
gesagt, Ischl weckt Gedanken
an unbeschwerte Nachmittage,



gemütliches Beisammensein und erbauliche Unterhaltung. Bereits zu Zeiten der
kaiserlichen Sommerfrische war Ischl auch eine Stadt der Künstler und der Kultur.
Literaten, Schauspieler und Musiker, allen voran Franz Lehár, kamen regelmäßig ins
Salzkammergut. Bis heute wird das Musiktheater hier lebendig gehalten und gepflegt.

Mit dem Festival Lehár**THEATER**ostern wird Bad Ischl nun um eine weitere Facette des
kulturellen Lebens reicher! Unter der Intendanz von Dr. Wolfgang Gerold knüpft das
Osterfestival nicht nur an die Tradition des Theaterbetriebs im historischen Lehártheater
an, sondern leistet auch einen Beitrag dazu, dass Bad Ischl auch weiter Kulturstadt bleibt.
Der Aufführungsort schlägt nicht nur einen schönen Bogen zur Geschichte des Hauses,
sondern bestätigt auch, dass das Lehártheater bis heute ein kulturelles Zentrum der
Gemeinde ist.

Den Auftakt bildet das bekannte und beliebte Lustspiel Hermann Bahrs rund um
Starpianist Heink und seine vermeintliche Konzerttour. Was wäre auch passender für ein
Theaterfestival in Bad Ischl, als ein Stück über einen Musiker?

In diesem Sinne wünsche ich allen Besucherinnen und Besuchern einen unterhaltsamen
Abend und darf mich bei all jenen bedanken, die sich daran beteiligt haben, das Festival
Lehár**THEATER**ostern ins Leben zu rufen!

Mag. Thomas Stelzer
Landeshauptmann

VORWORT

Hannes Heide

Bürgermeister der Stadt Bad Ischl

Sehr geehrte BesucherInnen
von Lehá**THEATER**roster!



Im Jahre 1827 wurde das Ischler Theater eröffnet und wurde besonders in der zweiten Hälfte des vorvorigen Jahrhunderts zu einem bemerkenswerten Juwel in der österreichischen Theaterlandschaft.

Wohl an keinem vergleichbaren Theater gab in dieser Periode so viele glanzvolle Galavorstellungen, bedingt durch die sommerliche Anwesenheit des Kaisers. In keinem der vergleichbaren Theater versammelte sich ein so erlesenes internationales Publikum: Gekrönte Häupter und die gesellschaftliche Elite Europas. Und auf keiner Bühne dieser Größe war die Perlenschnur großer und größter Künstler, die an ihr wirkten, so lang und so eindrucksvoll.

Lange Zeit wurde das Theater liebevoll als „kleine Burg“ bezeichnet. Den Namen nach Franz Lehár erhielt das ehemalige k. u. k. Hoftheater zu dessen 70. Geburtstag 1940.

In den 1950er Jahren wurde das Theater zu einem damals hochmodernen Kino umgebaut. Seit den 1990er Jahren entwickelte sich neben dem Kinobetrieb eine Programmschiene mit Konzerten, Kleinkunst und auch Theatervorstellungen.

Es freut mich als Bürgermeister und Kulturreferent der Stadt Bad Ischl daher ganz besonders, dass es mit dem neugegründeten Festival Lehá**THEATER**roster wieder einen qualitätsvollen Theaterbetrieb geben wird. Der Initiative von Dr. Wolfgang Gerold ist es zu verdanken, dass das altherwürdige Haus um die Osterfeiertage mit gehobene Boulevard-komödien bespielt werden kann!

Ein Haus, in den Nestroy und Girardi auf der Bühne standen, Szenen von Arthur Schnitzler uraufgeführt wurden, Johann Strauß und Franz Lehár dirigiert haben, bekommt auf diese Weise seine ursprüngliche Funktion zurück und lädt ein theaterbegeistertes Publikum zu besonderen Aufführungen ein:

Gut gewählt ist Hermann Bahrs „Konzert“, mit dem sicherlich ein breites Publikum angesprochen und erfreut werden kann. Für die Kulturstadt Bad Ischl ist Lehá**THEATER**roster eine einmalige Gelegenheit, wieder als Ort für Theaterbegeisterte aufmerksam zu machen!

Ihr

A handwritten signature in black ink, which appears to read 'Hannes Heide'. The signature is stylized and cursive.

Hannes Heide
Bürgermeister

VORWORT

Edwin Gruber

Obmann des Tourismusverbandes der Stadt Bad Ischl

Sehr geehrte Besucherinnen!
sehr geehrte Besucher!

Ich freue mich sehr, Sie als
Gast des erstmalig
stattfindenden Theaterfestival
„Lehár**THEATER**ostern“
begrüßen zu dürfen!

Dieses Festival setzt für Bad
Ischl einen wichtigen Impuls
in der Osterwoche und am
Wochenende danach und
bereichert damit sein bereits
großes und vielfältiges
Kulturangebot für unsere
Gäste als auch unsere
Bevölkerung.



Schon von 1827 bis 1945 wurde einst ein jährlich stattfindendes Festspiel dieser Art
aufgeführt. Revitalisiert und ins 21. Jahrhundert versetzt, will der Förderverein
Lehár**THEATER**ostern an die damals gepflogene große Tradition anschließen.

Für dieses Engagement möchte ich mich als Obmann des Tourismusverbandes Bad Ischl
sehr herzlich bedanken.

Das im Sommer beliebte und allseits gut bekannte Lehár Festival bekommt somit zu
Ostern einen „kleinen Bruder“ und wird hoffentlich ebenso zu einem fixen Bestandteil
im Veranstaltungsreigen von Bad Ischl!

Freuen wir uns also gemeinsam auf eine hochkarätig besetzte gehobene
Boulevardkomödie im traditionsreichen und kulturell wertvollen Lehártheater, welches
in seiner ureigenen Funktion wieder als Theaterforum bespielt wird.

Ihr

Edwin Gruber

Obmann des Tourismusverbandes Bad Ischl



VORWORT

Thomas Enzinger

Intendant Lehár Festival Bad Ischl



Sehr geehrte BesucherInnen
von Lehár**THEATER**ostern!

Theater ist Leidenschaft, Theater braucht Leidenschaft, Wolfgang Gerold hat Leidenschaft. Die Welt braucht mehr von solchen Verrückten wie ihn, die einen Traum haben und unbeirrt mit vollem persönlichen Risiko ein Festival auf die Beine stellen. Und dann zertrümmert er nicht einmal ein Werk von Shakespeare, um künstlerisch aufzufallen, sondern wagt sich auch noch an eine klassische Komödie. Damit gewinnt man vielleicht keine elitären Preise, aber sicher die Herzen vieler Menschen. Ja, die Welt braucht wirklich mehr von solchen Verrückten, die einfach Gleichgesinnte suchen, einige Kulissen auf die Bühne stellen und für wenige Stunden die stürmischen Wogen unser Welt aussperren und uns zum Lachen bringen.

Vielleicht schaut Johann Nestroy, der ja selbst hier auf der Bühne des Lehártheaters gestanden hat, runter und denkt sich freudig: Ist alles Chimäre, aber mich unterhalt's.

Lieber Wolfgang, TOI TOI TOI für Dein neues Festival!



Thomas Enzinger

Intendant des Lehár Festivals Bad Ischl.

VORWORT

Michael Lakner

Intendant Bühne Baden

Sehr geehrte BesucherInnen
des neuen LehárTHEATERostern-Festivals,

wie gut erinnere ich mich noch an die immer wieder lancierten Ideen der Stadtgranden aus Politik, Wirtschaft und Tourismus rund um die Positionierung der Stadt Bad Ischl auch zu Ostern – vor allem um die Möglichkeiten der Bespielung eines Kleinodes wie des schmucken kleinen Lehár Theaters. Ein echter Biedermeier-Bau mit langer ruhmreicher Historie, der durch die Rührigkeit unseres Bürgermeisters Hannes Heide in den vergangenen Jahren durch Investitionen in die Beleuchtungstechnik usw. nach und nach wieder in Schuss gebracht wurde, und der es gerade als Theaterraum verdient, von einem breiten kulturrainen Publikum dementsprechend wahrgenommen zu werden.

Um so mehr freut es mich, dass es nun endlich so weit ist, wenn sich unter der Intendanz von Dr. Wolfgang Gerold, den ich vor einigen Jahren entdeckt und als Mitglied des Lehár Festivals nach Bad Ischl geholt habe, der Vorhang hebt für das köstliche Boulevard-Juwel DAS KONZERT. Quasi ein Heimspiel für die Mitwirkenden, denn die meisten Protagonisten hat Gerold als KollegInnen während seiner Zeit beim Lehár Festival kennengelernt und nun auch für seine erste Festspielsaison engagiert. Wie wunderbar für mich, wenn ich in dieser Aufführung also lauter alte Bekannte auf der Bühne wiedersehe; wenn auch in vollkommen neuen Rollen und anderem Ambiente!

Ich wünsche den DarstellerInnen und der künstlerischen Leitung viel Erfolg für den Festspiel-Start. Und Ihnen liebes Publikum, dass Sie sich von Hermann Bahrs immer wieder aktuellem Wortwitz über künstlerische „Freiheiten“ eines renommierten Pianisten zu Lachstürmen hinreißen lassen.

In diesem Sinne: „ad multos annos“ und
mit kollegialem Daumendrücken

Ihr


Prof. Dr. Michael Lakner
Intendant der Bühne Baden

(vormals Intendant des Lehár Festivals Bad Ischl von 2004 – 2017)



VORWORT

Wolfgang Gerold

Intendant

LehárTHEATERostern

Sehr geehrte Damen und Herren!
Liebes Publikum!

2012 wurde ich von Prof. Dr. Michael Lakner erstmals eingeladen, als Solist und Chorist beim Lehárfestival mitzuwirken. So lernte ich sehr bald das „Kleinod“ Lehártheater kennen und lieben. Einige Jahre beschäftigte mich der Gedanken, dieses traditionsreiche Theater, das nun seit vielen Jahren in erster Linie als Kino fungiert – wenigstens – ein wenig wieder seiner ursprünglichen Bestimmung zuzuführen.

Bei einer Wanderung mit Kollegen während des Lehárfestivals Bad Ischl 2016 fruchtete dieser Wunsch und so gründeten **Dr. Beate Korntner**, **Florian Resetarits, MA** und ich im Herbst 2016 den Trägerverein LehárTHEATERostern. Zusammen bilden wir auch den Vorstand von LehárTHEATERostern, der alle wichtigen Entscheidungen gemeinsam trifft. In zahlreichen Gesprächen mit Bürgermeister Hannes Heide, den Eigentümern und Pächters des Theaters, des Tourismusdirektors und mit Frau Stumpner von Salzkammertouristik kristallisierte sich bald heraus, Ostern als entwicklungssträchtige Zeit für Bad Ischl zu wählen und eine Marktlücke für das Salzkammergut zu schließen, nämlich das gehobene Lustspiel und Boulevardkomödien zu spielen.

So hoffen wir, dass die Bad Ischler, die Bewohner des Salzkammergutes und die zahlreichen Gäste aus Wien, anderer Bundesländer und natürlich aus Deutschland und Schweiz, die in Bad Ischl und Umgebung Urlaub machen oder sich eine Kur gönnen, dieses neue Angebot nutzen!

Und wir verraten schon jetzt das Theaterstück für Ostern 2019, es wird die köstliche Boulevardkomödie „**Pension Schöllner**“ sein.

Ihr

Dr. Wolfgang Gerold
Intendant LehárTHEATERostern





DAS KONZERT

Von Hermann Bahr

Ein Konzert, das gar kein Konzert ist.

Wer den Schaden hat, braucht für den Spott nicht zu sorgen. Deswegen zählt nur eines, wenn man vom Ehemann betrogen wird: sein Gesicht zu wahren! Und darin ist Marie Heink Meisterin. Sie liebt ihren Ehemann Gustl, den umschwärmten Pianisten und bleibt an seiner Seite auch wenn er seine Verehrerinnen häufig zu einem seiner „Konzerte“ einlädt. Bei diesen Konzerten handelt es sich allerdings um Ausflüge auf die Hütte des Pianisten Heink in Begleitung einer seiner Schülerinnen in diesem Fall mit Delfine Jura. Als Marie feststellen muss, dass die intrigante Schülerin Eva Gerndl erfahren hat, worum es sich bei diesem Konzert wirklich handelt, greift sie ein. Sie fährt mit dem Ehemann der Verführten, dem Herrn Dr. Jura, den beiden nach auf die Hütte. Dort küsst sie sogar den, um vieles jüngeren, Galan, kehrt aber schließlich doch zum ehelichen Schachspiel zurück.

1909 wurde „Das Konzert“ von Hermann Bahr (1863-1934) in Berlin uraufgeführt. Der Erste Weltkrieg zeichnete sich schon ab. Die Nationalitätenkonflikte wurden immer deutlicher.

Hermann Bahr, als deutschnationaler Notarsohn in Linz geboren, wandelt sich zum smarten Intellektuellen und kämpft für Klimt und die Moderne. Dr. Jura, der Gatte der Delfine ist im Stück sein Alter Ego. Er zeigt sich als Kenner der Frauen und des Lebens, der aber auch immer wieder von der Realität überrascht wird. Dr. Jura steht für den blendenden „Bonmot“ (Schleuderer à la Oscar Wilde), zeigt aber auch die marginalen Unsicherheiten eines Menschen der einerseits viel weiß, aber durch fremde Emotionen sich immer wieder hin- und hergerissen fühlt.

Die andere männliche Hauptrolle, des Starpianisten Heink, ist dem Komponisten Richard Strauss gewidmet. Er braucht das Anhimmeln der Frauenwelt für sein Ego, ohne seine Ehegattin kann er allerdings nicht wirklich überleben. Die scheinbar langweilige städtische Ehe wird durch das glückliche Ehepaar Pollinger, das die Hütte am Land bewirtschaftet gespiegelt.



HERMANN BAHR

Leben

Hermann Bahr wurde in Linz als Sohn eines Notars und Landtagsabgeordneten geboren. Dort besuchte er auch die Volksschule bis er auf das Gymnasium nach Salzburg wechselte. Ab 1881 studierte er in Wien, Graz, Czernowitz und Berlin Nationalökonomie, Rechtswissenschaften, Altphilologie und Philosophie. Aufgrund einer Trauerrede auf Richard Wagner wurde er von der Universität Wien ausgeschlossen, kurz drauf wurde ihm auch das Studium in Graz, aufgrund seines Antisemitismus verwehrt, in Czernowitz konnte er weiter studieren bis er auch dort wegen antiösterreichischer Reden gehen musste und schließlich in Berlin unterkam, wo auch seine ersten Werke (z.B.: das Drama „Die neuen Menschen“ 1887) entstanden.

Während seiner Studienzeit wurde er Mitglied der deutschnationalen Burschenschaft Albia, lernte Georg von Schönerer, den Führer der Deutschnationalen kennen und wurde schließlich auch Mitglied der Alldeutschen Bewegung. 1887 kehrt er ohne Studienabschluss, nach Wien für ein Freiwilligenjahr im Linzer Regiment in Wien zurück und studiert dann weiter in Paris. Hier entsteht sein erster Roman „Die gute Schule Seelenzustände.“ (1890), bevor er wieder nach Berlin übersiedelt

bevor er wieder nach Berlin übersiedelt, wo er für die Zeitschrift „Freie Bühne“ schreibt. 1891 kehrt er nach Wien zurück und wird Kulturredakteur für die Zeitschrift „Die Zeit“. In Wien heiratet er die Schauspielerin Rosa Jokl (1895-1909), später dann die Opernsängerin Anna Mildenburg (1909) mit der er nach Salzburg und schließlich nach München (1922) ziehen wird wo er am 15. Januar 1934 verstirbt.

Beruflich war er für Max Reinhardt 1906/07 als Regisseur am Deutschen Theater in Berlin tätig und arbeitete ab 1918 als erster Dramaturg am Wiener Burgtheater. Er war Lektor des S. Fischer-Verlages, unterstützte viele junge Autoren („Jung-Wien“) und war auch engagierter Förderer der Wiener Secession. Er gilt für viele als „Bahnbrecher der Moderne“ in der Vermittlung europäischer Kunsttendenzen. Sein künstlerisches Schaffen stand zwar nie so im Vordergrund wie seine kritischen Schriften, als Dramatiker war er aber einer der meistgespielten Wiener Autoren seiner Zeit. Er schuf ca. 40 Theaterstücke, meist von großer Bühnenwirksamkeit, oft aber ohne ausgewogener Charakterzeichnung, dies gelang ihm dagegen in seinen Komödien, die an die Wiener Lustspieltradition anknüpfen besser.

HERMANN BAHR

Werke

Kritische Schriften

Zur Kritik der Moderne. Gesammelte Aufsätze, 1890
Die Überwindung des Naturalismus, 1891 (Neuausgabe 2004)
Russische Reise, 1893 (Neuausgabe 2012)
Der Antisemitismus. Ein internationales Interview, 1894
Studien zur Kritik der Moderne, 1894
Renaissance. Neue Studien zur Kritik der Moderne, 1897 (Neuausgabe 2008)
Bildung. Essays, 1900 (Neuausgabe 2010)
Secession, 1900 (Neuausgabe 2007)
Rede über Klimt, 1901 (Neuausgabe zs. mit *Gegen Klimt*, 2009)
Dialog vom Tragischen, 1903 (Neuausgabe 2010)
Dialog vom Marsyas, 1906 (Neuausgabe 2010)
Wien, 1907 (Neuausgabe 2012)
Buch der Jugend, 1908 (Neuausgabe 2010)
Dalmatinische Reise, 1909 (Neuausgabe 2012)
Austriaca, 1911 (Neuausgabe 2011)
Inventur, 1912 (Neuausgabe 2011)
Expressionismus, 1916 (Neuausgabe 2010)
Summula, 1921 (Neuausgabe 2010)
Selbstbildnis, 1923 (Neuausgabe 2012)
Sendung des Künstlers, 1923 (Neuausgabe 2010)



Hermann Bahr Zeichnung von Ferry Bératon, 1893)

Prosa

Die gute Schule. Seelenzustände, Roman, 1890. Neuausgabe Berlin 1997
Fin de siècle, Erzählungen, 1891
Dora, Erzählungen, 1893
Neben der Liebe, Wiener Roman, 1893
Caph, Erzählungen, 1894
Theater, Roman, 1897
Die Rahl, Roman, 1908
Drut, 1909; 2. Auflage: *Die Hexe Drut*, Roman, 1929
O Mensch, Roman, 1910
Himmelfahrt, Roman, 1916
Die Rotte Korahs, Roman, 1919
Österreich in Ewigkeit, Roman, 1929

Dramen

Die neuen Menschen, 1887
Die Mutter, 1891
Das Tschaperl, 1897
Wienerinnen, 1900
Der Franzl, 1900
Der Krampus, 1902
Der Meister, 1904
Ringelspiel, 1907
Das Konzert, 1909
Die Kinder, 1911
Das Prinzip, 1912
Der Querulant, 1914



DAS KONZERT

Von Hermann Bahr

Gedruckte Widmung: "Richard Strauss in herzlicher Bewunderung und Verehrung. Venedig Lido, Pfingstsonntag 1909". Am 1. August 1909 schickt Bahr an Richard Strauss das druckfrische Exemplar (Bahr/Strauss, 74).

Inszenierungen in den ersten 10 Jahren:

Inszenierungen

- 23.12.1909 Otto Brahm am Lessing-Theater, Berlin.
- 29.1.1910 München
- 30.1.1910 Frankfurter Schauspielhaus.
- 19.2.1910 Deutsches Volkstheater in Wien.
- 28.2.1910 Als "Konzert" am Theater in den Weinbergen (25)
 - 9.4.1910 am Residenz-Theater, München.
- 17.4.1910 Ungarisches Theater, Budapest. Übersetzt von Alexander Hajà.
- 13.5.1910 Als "Konzert", Brünn
- 3.10.1910 Salzburg
- 4.10.1910 Amerikanische Premiere, Bearbeitung Leo Dietrichstein (Ditrichstein), David Belasco-Theatre, New York bis Mai 1911, 264 Aufführungen
- 28.8.1911 Englische Aufführung der amerik. Inszenierung, Duke of York's Theater, London
- 30.12.1912 Ostrau
- 1.4. und 12.12.1913 Deutsches Volkstheater, Wien
- 4. 4.1914 Französische Aufführung mit Réjane als Frau Heink. Bearbeitung: Pierre Veber und Maurice Remon
- Juni 1916 Deutschsprachige Aufführung am Bandbox Theater, New York
- 30.3.1915 Gastspiel d. Hof- und National-Theater in München am Stadt-Theater Salzburg
- 30.1.1917 Kammerspiele Berlin
 - 2.4.1917 Deutsche Volksbühne, Berlin
- 13.4.1917 Deutsches Volkstheater, Wien
- 6.7.1919 Schönbrunner Schloßtheater, Wien
- 3. 9.1919 Deutsches Schauspielhaus, Hamburg.

Hermann Bahr schildert im „Konzert“ die zwischenmenschlichen Beziehungen mit leichter Hand und leichtem Witz und formt es zu einem intelligentem Boulevardstück, das seinen Wiener Zeitgenossen Schnitzler und Hofmannsthal oftmals sehr nahe ist.



DAS KONZERT

Von Hermann Bahr

Auswahl legendäre Wiener Aufführungen:

Akademietheater 1964

Gustav Heink, Pianist - Robert Lindner
Marie, seine Frau - Susi Nicoletti
Dr. Franz Jura - Peter Weck
Delfine, seine Frau - Johanna Matz
Eva Gerndl - Loni Friedl
Pollinger - Hugo Gottschlich
Frau Pollinger- Gusti Wolf
Regie: Josef Meinrad

Wiener Volkstheater 1971

Gustav Heink, Pianist - Hans Jaray
Marie, seine Frau - Susanne von Almassy
Dr. Franz Jura - Michael Heltau
Delfine, seine Frau - Kitty Speiser
Eva Gerndl - Dolores Schmidinger
Pollinger - Gustav Dieffenbacher
Frau Pollinger - Maria Englstorfer
Regie: Gustav Manker

Theater in der Josefstadt 1998

Gustav Heink, Pianist – Karlheinz Hackl
Marie, seine Frau – Marianne Nentwich
Dr. Franz Jura - Heinz Marecek
Delfine, seine Frau – Therese Lohner
Pollinger - Thaddäus Podgorski
Frau Pollinger - Angelika Welzl
Regie: Heinz Marecek

Akademietheater 2016

Gustav Heink: Peter Simonischek
Marie, seine Frau: Regina Fritsch
Dr. Franz Jura: Florian Teichtmeister
Delfine, seine Frau: Stefanie Dvorak
Eva Gerndl: Alina Fritsch
Pollinger: Branko Samarovski
Frau Pollinger: Barbara Petritsch
Fräulein Wehner: Marie-Luise Stockinger
Fräulein Selma Meier: Sara Zengeneh
Miß Garden: Elisabeth Augustin
Regie: Felix Prader



Hermann Bahr 1900

Eine kluge Frau sagte mir einst: Die Männer sind sich ohne weiteres klar darüber, was sie bei uns erreicht haben; aber was sie alles bei uns nicht erreicht haben, davon haben sie meistens keine Ahnung.

ARTHUR SCHNITZLER

„Die Spanische Partie“



Merle Krammer
Wolfgang Gerold

Beate Korntner
Gabriel Wanka



„Das Damengambit“

*Seit wann
sagen wir
uns denn
wieder Sie?*



Merle
Krammer

*Ich habe mir gleich
gedacht, dass es
sich um ein Konzert
handelt...*



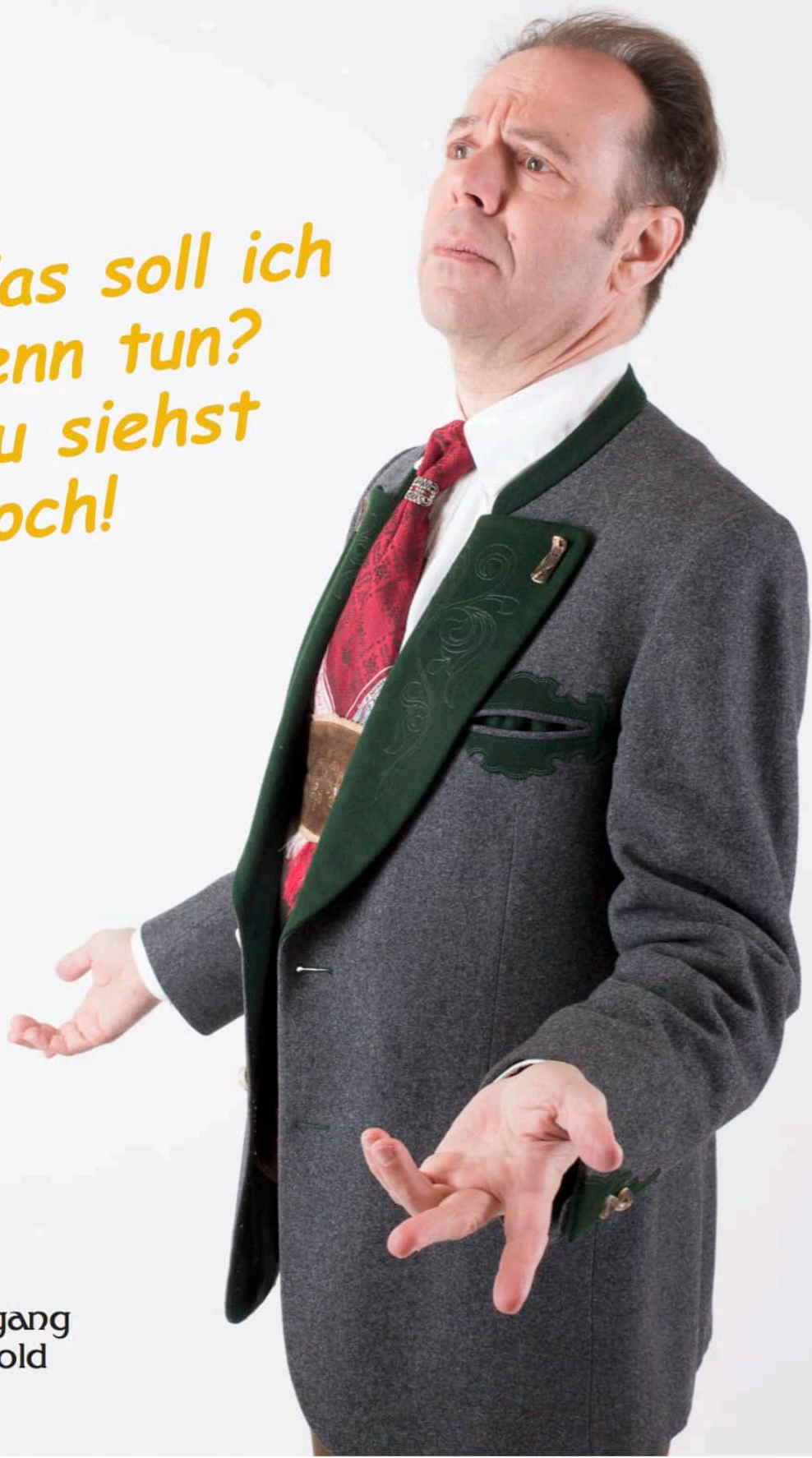
**Merle Krammer &
Wolfgang Gerold**

Als ob Du's
darauf
angelegt
hättest
mich...



Merle Krammer &
Wolfgang Gerold

*Was soll ich
denn tun?
Du siehst
doch!*



Wolfgang
Gerold

*Aber lass Dir Zeit, Du musst ja
schrecklich müde sein,
nicht?*



Beate Kornthner & Wolfgang Gerold



Du musst doch auch denken, Gustav, es ist das erste Mal!

Beate Kornthner & Wolfgang Gerold

*Wunderschön,
Gustav!
Alles ist so
wunderschön!*



Beate
Kornthner


Gabriel Wanka

*Denn es ist ein Vergnügen,
einem Menschen zuzuhören,
der sich klar ist.*



*...ich habe fast einen Verdacht,
dass Du es vielleicht nicht ganz
ernst meinst mit mir?*

Merle Krammer & Gabriel Wanka

A young couple is standing in an art gallery. The woman, on the left, has long brown hair and is wearing a black dress with a white collar and a black choker. She is smiling and looking at the man. The man, on the right, has short brown hair and a beard, and is wearing a dark blue sweater over a collared shirt and dark trousers. He is also smiling and looking at the woman. They are holding hands. The background features several abstract paintings on the wall, including one with orange and white patterns and another with blue and white patterns. A black piano is partially visible on the left side of the frame.

*O Franz, ich hab ja
früher nie gewusst,
wie lieb ich Dich hab!*

Beate Kornthner & Gabriel Wanka

Wir haben immer eine Idee!



 **zebau**
+ zimmerei

Provisionsfreie Eigentumswohnungen
direkt von der Baufirma und vom Bauträger



in Bad Ischl



und Bad Aussee

Anfragen:

Zeppetzauer Bau- und Zimmerei GmbH

4820 Bad Ischl, Wolfgangstr. 7

Tel. 06132 / 23435, Fax 06132 / 23435-17

www.zebau.at | office@zebau.at

oder Berater

Robert Stadlmann

Tel. 0664 / 3575000

THERMEN- RELAX-TAG

1 TAGESKARTE für die
Salzkammergut-Therme
inkl. Saunawelt „Relaxium“

pro Person **€ 26,50**

**Täglich
bis 24 Uhr!**

MERLE KRAMMER

Marie Heink

Die in Wien geborene Sopranistin Merle Saskia Kramer studierte Operngesang am Konservatorium/Wien mit Auszeichnung und Musical in den Performing Art Studios. Internationale Operetten&Musical Engagements haben Sie bereits nach Österreich, Deutschland, Italien, Frankreich, Luxemburg, Schweiz, Türkei, Albanien und Niederlande geführt.

Sie spielte u.a: 'Floh im Ohr' (G.Feydeau), 'My fair lady' (F.Loewe), 'Evita' (A.L.Webber), 'Hello Dolly' (J.Herman), 'Sweeney Todd' (S.Sondheim), 'Die Zauberflöte' (W.A.Mozart), 'Der Parasit' (F.Schiller), 'Der Graf von Luxemburg' (F.Lehar), 'Le nozze di Figaro' (W.A.Mozart), 'Die ungarische Hochzeit' (N.Dostal), 'Wo die Lerche singt' (F.Lehar), 'Don Giovanni' (W.A.Mozart), 'Rita' (G.Donizetti), 'Marylin Monroe - der Prozess' (R. Baumgartner), 'Gasparone' (C.Millöcker), 'Papagenos

Traum' (W.A.Mozart), 'Minu und Gurmolon' (Armando Ghidoni), 'Peter und Paul im Schlaraffenland' (F. Lehar), 'Sisi-Schicksalsjahre einer Kaiserin' (P.Schleicher), 'Nacht der Musicals' (Europatournee), 'Die Rosenkönigin' (R.Baumgartner), 'Flatterhafte Herzen' (R.Baumgartner), 'Zwillinge - die Revue', 'Die Kaiserin' (Leo Fall), 'Gigi' (Loewe/Lerner), 'Broadway Christmas', 'Calafati', 'Viva las Vegas Show'.... u.v.m.

Solistin bei zahlreichen Konzert- und Galaprogrammen.



MERLE KRAMMER

Drei Fragen an Marie Heink

Waren Sie schon einmal in einem „Konzert“?

Natürlich! Aber im Moment besuche ich jedoch ausschließlich die Konzerte meines Mannes. Er ist es so gewohnt! Damit bin ich vollends ausgelastet...schließlich muss ich mich da um wirklich alles kümmern! Wieso wollen sie mich einladen?

Was hat "Das Konzert" von H. Bahr mit einem "wirklichen" Konzert gemeinsam?

Vieles! In einem "wirklichen" Konzert wollen die Instrumente durch Noten einen gemeinsamen Klang, eine neue Welt durch einander zuhören und Zusammenarbeit erzeugen. Im Konzert von Hermann Bahr haben wir auch ganz unterschiedliche "Instrumente" die gemeinsam ein Ziel haben:

Das geschriebene Wort in Einklang mit der eigenen Seele und der sehr diffizilen Rollenbeschreibung zu bringen. Und dann gemeinsam damit Spaß zu haben!

Warum hat Marie diesen Mann? (noch immer)

Das ist anfänglich sehr schwer zu beantworten. Eigentlich möchte man ihr zurufen: "Marie! Lauf schnell und weit!!!"

Aber: Vielleicht waren wir alle schon dann und wann auch ein bisschen "Marie". Wir tun viele Dinge wider besseren Wissens.

Bis wir eines Tages dann aufwachen und denken:

Was mache ich da bloß?

Ich gebe die Hoffnung für Marie nie auf!!!



WOLFGANG GEROLD

Gustav Heink, Pianist

Selbststudium sowie Meisterkurs bei KS Sona Ghazarian sowie Gesangsunterricht bei KS Hilde Zadek, KS Heinz Holecek, KS Renate Holm, Sebastian Holecek, Ilko Nachev und Lotte Leitner. Besonderes Augenmerk richtet Wolfgang Gerold auf die Gestaltung des musikalischen Werks seines Vaters Hans Gerold, der zahlreiche Chansons und Wienerlieder komponiert hat, vier Werke von ihm werden auch im Rahmen dieser Theateraufführung erklingen. Auftritte mit Wienerliedern und Operettenmelodien bei diversen Konzerten sowie beim Ärzte- und Philharmonikerball. Auftritte mit "PhiliTango", einem Ensemble der Wiener Philharmoniker. Im Winter 2014/15 hat Gerold auf einer Deutschlandtournee der Johann Strauss-Operette als **Falke** in „Die Fledermaus“ mitgewirkt.

Mit dem Leutnant in „Gasparone“ und Baron Arpad Ferency in „Wo die Lerche singt“ 2013 erstmals beim **Lehár Festival Bad Ischl**. 2014 ebendort als Marchand in "Der Graf von Luxemburg" und Maitre Duclos in „Gigi“. 2015 war Gerold als Anton von Halmay in "Die Ungarische Hochzeit" sowie in diversen kleinen Rollen in "My fair Lady" zu sehen. **2016** war er als **Oberst Summer** in „Die Juxheirat“ von Franz Lehár und **Kapellmeister** in "Die Rose von Stambul" von Leo Fall zu sehen. Im Museum der Stadt Bad Ischl gab Wolfgang Gerold im Rahmen des Festivals im Sommer 2016 einen Abend mit den Werken seines Vaters Hans Gerold: **"Gerold singt Gerold"**.

2017 war Gerold als **Cascada** in der "Lustigen Witwe" zu sehen. 2018 ist Gerold erstmals an der **Bühne Baden** als **Baron Zeta** in der "Lustigen Witwe" von Franz Lehár zu erleben.

Beim Musicalfestival Güssing war er als Padre im „Mann von La Mancha“ im Herbst 2017 zu sehen.

Gerold war nach 11 Jahren in der Apotheke des AKH-Wien 27 Jahre in führender Stellung in der Generaldirektion des Wiener Krankenanstaltenverbundes tätig und war bis 2017 auch 20 Jahren in der Pharmaziepolitik tätig (Präsidiumsmitglied Österreichische Apothekerkammer, Obmann der Pharmazeutische Gehaltskasse). Seit Ende 2015 ist Gerold NEOS-Bezirksrat in Penzing.



BEATE KORNTNER

Delfine Jura



Beate Korntner schloss 2015 ihr Masterstudium Gesang bei Katerina Beranova an der Anton Bruckner Privatuniversität Linz mit Auszeichnung ab. Zuvor studierte sie Schauspiel am Lee Strasberg Theatre and Film Institute in New York sowie Musical an der Royal Academy of Dramatic Arts in London.

Schon während ihrer Ausbildung war sie u. a. als Serpina in der Oper »La serva padrona« auf Schloss Wildberg und Schloss Grafenegg zu sehen und verkörperte die Papagena und die Königin der Nacht in »Der Zauberflöte« am Theater an der Rott sowie im Brucknerhaus Linz. 2013 war sie am Theater Phönix sowie im Dschungel Wien im Schauspiel »Die Fortpflanzung der Amöben« als Julia engagiert.

Beim Musicalsommer Bad Leonfelden spielte sie die Zeitel in »Anatevka« und Meg Giry in »Das Phantom der Oper«. Weitere Musicalrollen waren u. a. Hattie in »Kiss me, Kate« am Landestheater Linz sowie Lily in »Annie« und Anne in »La Cage aux Folles« am Stadttheater Bad Hall.

Neben ihrer Tätigkeit auf der Bühne war Beate Korntner 2012 auch im österreichischen Kinofilm »Das falsche Herz« zu sehen. 2016 debütierte sie am Staatstheater am Gärtnerplatz in München als Anne Egerman in »Das Lächeln einer Sommernacht«, wo sie auch 2017 engagiert war. Sie sang die Susanna in »Le nozze di Figaro« beim Passion Artists Festival in Wien und spielte die Ida in »Der Fledermaus« beim Lehárfestival Bad Ischl 2016. Am Stadttheater Bad Hall sang und spielte sie im Herbst 2016 die Eliza in »My fair Lady«. Derzeit spielt sie am Theater der Jugend die Erna in "Cinderella passt was nicht"

BEATE KORNTNER

Drei Fragen an Delfine Jura



Warst du schon in einem „Konzert“?

In einem normalen Konzert war ich natürlich schon viele Male aber bei einem solchen Konzert muss ich passen. Das wäre dann wohl mein erstes Mal so wie auch für Delfine. Da sind wir uns sehr ähnlich.

Was ist der Reiz an deiner Rolle?

Das Interessante an Delfine ist wohl nicht auf den ersten Blick zu finden, den beim ersten Durchlesen des Stückes wirkt sie sehr naiv und man versteht nicht ganz welche Frau so einen feschen Juristen für einen älteren Konzertpianisten austauschen würde. Aber dann beschäftigt man sich mehr damit und bemerkt dabei, dass sie eigentlich dem neomodischen Phänomen „Starstruck“ verfällt. Sie liebt ihn ja nicht wirklich, sondern findet es eher toll, von einer berühmten Persönlichkeit wahrgenommen zu werden. So wird die Rolle viel spannender und vielschichtiger.

Warum kommt man als Schauspielerin nach Bad Ischl?

Weil ich hier schon einmal spielen durfte, nämlich die Ida in der Fledermaus 2016. Das war zwar im Kongresshaus, aber schon damals habe ich mich in das Lehártheater verliebt und fand es sehr schade, dass hier keine Theaterstücke mehr aufgeführt werden. Und dann mag ich natürlich die Stadt, den Zaunerstollen, dass man hier jeden Freitag noch Dirndl trägt, so kann ich auch mein Dirndl wieder mehr ausführen und natürlich die wunderbare Natur rundherum: die Berge und Seen, was soll ich da noch weiter sagen...

GABRIEL WANKA

Dr. Franz Jura



Gabriel Wanka wurde in München geboren und übersiedelte mit 13 Jahren nach Wien. Seine künstlerische Ausbildung erhielt er an der Ballettschule der Wiener Staatsoper, wobei er im Zuge selbiger an zahlreichen Produktionen der Staats- und Volksooper beteiligt war („Die Puppenfee“, „Spartakus“, „Coppélia“, „Der Nussknacker“ u.A.) und in Arbeiten von international renommierten Choreographen wie Hans Van Manen, Renato Zanella und Robert North auftreten durfte.

Nach erfolgreichem Abschluss an der Ballettakademie war er sechs Jahre am Landestheater Linz als Ensemble-Mitglied (unter Jochen Ulrich), Gasttänzer und Choreograph („Die Fledermaus“) tätig.

2013 und 2014 war er Teil des Ballettensembles des Lehár-Festivals in Bad Ischl. Seit 2016 ist Gabriel Wanka freiberuflich im In- und Ausland als Tänzer, Musicaldarsteller

und Schauspieler tätig, ua als Herzog/Dr. Carrasco in „Der Mann von La Mancha“ bei den Musicalfestwochen in Güssing (2017), sowie als Tänzer für die „Posterino Dance Company“ unter der Leitung von Gaetano Posterino, welche erfolgreiche Gastspiele in ganz Europa bestreitet.

Beim Lehár**THEATER**ostern wird er in der Rolle des Dr. Franz Jura zu sehen sein, welche bereits von seinem Großvater, Dr. Rolf Wanka, im Rahmen der Südamerika-Tournée der „Deutschen Kammerspiele“ im Jahre 1962 unter der Leitung von Reinhold Olszewski, interpretiert wurde.

GABRIEL WANKA

Zwei Fragen an Dr. Franz Jura



Waren sie schon mal in einem „Konzert“?

Selbstverständlich! Als ausgebildeter Tänzer bin ich ja von Natur aus sehr musikkaffin. Ich gehe mit Freuden in Konzerte und bin bei jeder Gelegenheit hochmotiviert bei der Sache. Natürlich musiziere ich auch selber für mein Leben gern, aber an die Qualität und Intensität eines Konzertes kommt alleiniges musizieren natürlich nicht an.

Was ist der Reiz an deiner Rolle?

Der Optimismus den sie ausstrahlt, die Möglichkeit einen ungewohnten Blickwinkel auf manche heiklen Aspekte des Lebens einzunehmen... Auf den ersten Blick! Denn am Ende des Tages ist auch Dr. Franz Jura nur ein sehr menschlicher Mensch mit allen dazugehörigen positiven und negativen Gefühlsempfindungen. Dennoch ein sehr interessantes Mittel zum Zweck!



Hauptstraße 85
2123 Wolfpassing
Tel. 0664/ 1244 290

STEPHAN PARYLA-RAKY

Herr Pollinger

Geboren 1948 in Wien ist Theater- und Filmschauspieler, Sänger und Rezitator. Der Sohn des Schauspielers - Ehepaares Karl Paryla und Hortense Raky verbrachte nach dem Besuch der Volksschule in Wien einen Großteil seiner Schulzeit in der DDR (Ost-Berlin). Zurück in Wien lernte er Fremdsprachen und beschäftigte sich mit Karikaturzeichnen. Aufgrund eines Bronchialleidens wurde ihm ärztlicherseits das Spielen eines Blasinstrumentes angeraten. Zu seinem Instrument wählte er die Trompete, nachdem er mit seinem Vater das Münchener Hofbräuhaus besucht hatte.



Nach einem Studium an der Wiener Musikhochschule gelangte er schließlich zum Theater und war u.a. im Wiener Volkstheater und im Theater in der Josefstadt zu sehen. Seine Schauspielausbildung erhielt er bei den Eltern, bei Dorothea Neff und Eva Zilcher. Zahlreiche Aufgaben im Film und im Fernsehen folgten; aufgrund seiner Sprachbegabung auch im fremdsprachigen Ausland. Es folgten weitere Theaterengagements u.a. in Hamburg, Graz und Zürich und Auftritte im Kabarett Simpl. Als Rezitator ist Paryla-Raky nach wie vor mit Lesungen meist satirischer Werke von Autoren wie Anton Kuh oder Wilhelm Busch erfolgreich unterwegs. Einiges aus seinem Rezitationsschaffen ist oder war auch auf CD oder Schallplatte zu haben. Bei seinen Vortragsabenden begleitet er Gesangseinlagen selbst auf der Gitarre. Mit seinem Kult-Programm „HUR UND MOLL – Lieder nach der Sperrstund“ sowie dem FRITZ GRÜNBAUM Soloabend “Kabarett in der Hölle“ ist er derzeit erfolgreich unterwegs. Paryla-Raky wird auch heuer wieder Protagonist bei den Wachau-festspielen in Weissenkirchen sein.

KINO (Auswahl): THE LUCONA AFFAIR | Regie: Jack Gold, DER FANGSCHUSS | Regie: Volker Schlöndorff, ANDRÉ SCHAFFT SIE ALLE | Regie: Peter Fratzscher, DU BRINGST MICH NOCH UM | Regie: Wolfram Paulus, BOCKERER II | Regie: Franz Antel

FERNSEHEN (Auswahl): 2009 FURCHT UND ZITTERN | Kino+ tv | Allegrofilm | Regie: R. Schwabenitzky, SOKO KITZBÜHEL | ZDF/ORF | beofilm, DIE ROSENHEIM COPS | ZDF | Bavaria FS-Produktion | Regie: Holger Gimpel, JULIA - EINE UNGEWÖHNLICHE FRAU KOMMISSAR REX, SCHLOSSHOTEL ORTH | ORF/ZDF | Regie: Peter Sämman

THEATER: Theater in der Josefstadt, Wien, Schauspielhaus Zürich, Volkstheater Wien, Volkstheater München, Raimundtheater Wien, Theater an der Wien, Vereinigte Bühnen Graz

Festspiele: Wiener Festwochen | Sommeroper an der Schallaburg/Kamptalfestspiele | Burgfestspiele Forchtenstein | Salzburger Festspiele | Komödienspiele auf der Franzensburg Laxenburg | Reichenauer Kultursommer | Sommerspiele Perchtoldsdorf | Raimund in Gutenstein (fast alle Raimundhauptrollen!)

WALTRAUD BARTON

Frau Pollinger



Schauspielstudium an der Hochschule für Musik und darstellende Kunst Graz, danach Engagements im gesamten deutschen Sprachraum (in Österreich u.a. Salzburger Festspiele). Nach der Geburt des 1. Kindes Kulturmanagerin und Kulturvermittlerin (Kammermusik Festival „Allegro Vivo“, Österreichischer Kultur-Service usw.), Auftritte mit eigenen Leseprogrammen. Umfassende Beschäftigung mit dem Theater – z.B. 2007 „Arbeitsplatz Bühne. Synergetische Abhängigkeiten am Theater – Konfliktfelder und Konfliktlösungsansätze im Schauspielberuf“) oder Produktionsleitung „Willkommen in meinem Salon. Berta Zuckerkandl“ (Palais Schönburg, Wien 2016).

Seit ihre Kinder aus dem Haus sind, steht sie wieder öfter selbst auf der Bühne, zuletzt als Stadthistorikerin Angelika Weiss bei der „Tour de Nombriil“ in Wien im September 2017 (Regie: Stephanie Winter) und ist auch in der laufenden Saison wieder als Kammerfrau in Irina Brooks Inszenierung von „Don Pasquale“ (Donizetti) an der Wiener Staatsoper zu sehen.

HELENA STURM

Eva Gerndl



Helena Sturm stand seit ihrer frühen Kindheit auf der Bühne. Im Jahr 2015 erhielt sie ihr Bühnentanz-Diplom an der Iwanson International School of Contemporary Dance. Gesangsunterricht nimmt sie seit 2013 bei Caroline Vasicek in Wien.

In den Sommermonaten war sie über mehrere Jahre beim Lehár Festival Bad Ischl engagiert. Hier stand sie in den Produktionen „Zigeunerliebe“, „Hello Dolly“, „Gigi“, „Die Kaiserin“ und „Der Graf von Luxemburg“, sowohl im Ballettensemble, als auch solistisch, auf der Bühne.

Als „Dance-Captain“ übernahm sie im Sommer 2015 bei der Produktion „Jekyll and Hyde“ in Güssing, in enger Zusammenarbeit mit der Choreographin Evamaria Mayer, wichtige Aufgaben der tänzerischen Ausarbeitung des Musicals. Diese Kooperation wurde im Jahr 2016 („Cabaret“) und 2017 („Der Mann von la Mancha“) fortgesetzt.

Von November 2015 bis Mai 2016 war Helena im Robinson Club Jandia Playa auf Fuerteventura als Tänzerin und Choreographin aktiv (u.a. „Grease“, „Tanz der Vampire“, „Michael Jackson“) und übernahm die Verantwortung für die Abendveranstaltungen im Theater, sowie deren Planung und Vorbereitung.

Mit choreographischen Arbeiten von eigenen Soli über Gruppenchoreographien für Ballettschüler und Tanzstudenten bis zu eigenverantwortlich gestalteten und organisierten Abenden („TanzArt“) beteiligt sie sich am Kulturgesehen ihrer Heimatstadt Augsburg.

Im Jahr 2017 war sie als „Demeter“ in „Cats“ sowie bei den Seefestspielen in Bregenz als Tänzerin in „Carmen“ engagiert. Auch 2018 wird sie auf der Seebühne tanzen, ebenso an der Volksoper Wien in den Produktionen „Gasparone“ und „Csardasfürstin“.

HELENA STURM

Drei Fragen an Eva Gerndl

Warst Du schon in einem „Konzert“?

In einem Konzert, wie es hier in Bad Ischl gerade zu erleben ist, war ich durchaus noch nie! Als Tänzerin steht man Konzerten ja manchmal skeptisch gegenüber. Eine Ebene fehlt beim konzertanten Musikgenuss doch einfach immer: eine fortlaufende, fesselnde Handlung, die Spannung der Darbietung auf der Bühne – kurz die Bewegung an der Sache.

Auch wenn es hier nicht zum schweißtreibenden Ballettabend kommt – verschiedene Ebenen gibt es genug und Spannung auch!

Was ist der Reiz an Deiner Rolle?

Schauspielerei hat mich schon immer interessiert und ich habe mich auch schon einige Male in dieser Richtung ausprobieren dürfen. Die ‚Eva Gerndl‘ ist jedoch meine erste Rolle in einem reinen Schauspielstück und ich freue mich sehr, ihr Leben einhauchen zu dürfen. ‚Eva‘ ist der Auslöser der Handlung und zeichnet sich durch ihre Beobachtungsgabe und Scharfsinnigkeit aus.

Dass dieses Projekt ausgerechnet hier in Bad Ischl stattfindet, ist für mich zudem eine große Freude!

Was ist für Dich das Besondere an Bad Ischl?

Seit 2012 stand ich in einigen Stücken des Lehárfestivals auf der Bühne. Damit verbinde ich viele schöne Erinnerungen, unter anderem habe ich einige Kollegen kennengelernt, die auch jetzt wieder mit dabei sind.

Die Stadt ist für mich zu einem Stück Heimat geworden und ich genieße die Zeit, die ich hier verbringen darf, immer in vollen Zügen!



STEFANIE ALTENHOFER

Miss Garden, Schülerin bzw. Delfine

Stefanie Altenhofer wurde in Rohrbach/OÖ geboren. Noch während ihres mittlerweile abgeschlossenen Studiums Sozialwirtschaft begann sie das Theater für sich zu entdecken. Auf der Bühne stand sie etwa beim Theaterspectacle Wilhering (*Der Bockerer*, *Der Don Quijote vom Bindermichl*, Regie: Joachim Rathke), als auch bei freien Produktionen (etwa *Duck and Cover* von Julie Kratzmeier, Alexandra Kahl und Wenzel Brücher oder *Lebenswartung*, Regie: Theresia Dückelmann), im Brucknerhaus Linz (*Anna und das Friedenslicht*, Regie: Maximilian J Modl) und im u/hof: Landestheater Linz (*Franzgeschichten*, Regie: Christine Wipplinger).

Hinter der Bühne war sie einige Zeit als Regieassistentin tätig, unter anderem beim Landestheater Linz, Theater Phönix Linz und beim Musicalsommer Bad Leonfelden. Als Regisseurin zeichnet sie sich für *Ein Frauenleben: Süß-Sauer* im Brucknerhaus Linz, *Lebendige Donausagen* bei Fabula Rasa und in Co-Regie mit Anna de Mink für *Zweisamkeit* beim Nachtspiel an der Promenade verantwortlich.

Bereits zweimal übernahm sie außerdem die Leitung eines Theaterstudios am Landestheater Linz.

Darüber hinaus ist sie auch bei Filmproduktionen tätig, etwa als Co-Regisseurin bei der Kurzdokumentation *26 Jahre Licht*, das beim Crossing Europe in Linz seine Premiere feierte.



REBECCA VOGEL

Fräulein Wehner



Rebecca Vogel wurde in Wien geboren und lebt auch dort mit ihrer Familie. Sie geht auf die Bildungsanstalt für Elementarpädagogik in Wien. Weiters besucht sie die **Schauspielschule Krauss** im ersten Bezirk in Wien sowie den Schauspiel Kurs an der **filmacademy** im 10. Bezirk in Wien. Als jüngstes Mitglied des Ensembles steht sie hier in Bad Ischl zum ersten Mal in einer professionellen Theaterproduktion auf der Bühne.

JUTTA AMERSTORFER

Frau Claire Floderer, Schülerin

Jutta Amerstorfer wurde in Kirchdorf an der Krems geboren und ist Mezzosopran. Sie ist ausgebildete Assistentin bei einem HNO – Arzt.

Gesangsstudium bei Prof. Sozkow, Mag. Manfred Mitterbauer und Althea Pridges.

Zahlreiche Auftritte als Opern- und Operetteninterpretin sowie Liederabende in u.a. Linz und Wels. 20 jährige Erfahrung als Chormitglied beim Lehár-Festival in Bad Ischl mit diversen Soloaufgaben. Diverse Soloauftritte bei Hochzeiten und anderen feierlichen Anlässen.



PIA ZEILNER

Fräulein Selma Meier, Schülerin



Pia Zeilner wurde am 22.02.2001 in Bad Ischl geboren. Nach einem Abschluss am BG/BRG Bad Ischl besucht sie seit 2015 das musisch-kreative Borg Bad Hofgastein mit Multimedia Schwerpunkt und macht hier eine Ausbildung zur Jazz- und Soulsängerin. Die Musik begleitet sie bereits ein Leben lang, seit ihrem 3. Lebensjahr nimmt sie Tanzunterricht an der Landesmusikschule Bad Goisern, 2009-2015 folgte der Klavierunterricht, 2008-2012 Saxophon- und seit 2007 Gesangsunterricht in der Landesmusikschule Bad Goisern und bei diversen privaten Gesangslehrern, sowie die Teilnahme zahlreicher Workshops seit 2011. Seit 2014 nimmt sie jährlich am „Ettrepo“-Jugendprojekt des Lehár Festivals Bad Ischl teil, 2014 und 2017 wirkte sie in den Produktionen „Gigi“(2014), „Die lustige Witwe“(2017) und in „Kaiserin Josephine“ (2017) des Lehár Festivals als Statistin und Chorhospitantin mit. 2015/2016 war sie eine der GewinnerInnen des Talentwettbewerbs „Falco goes school“ der Falco Privatstiftung.

DIYAR OMER

Johann, Chauffeur

Diyar Omer wurde am 27. Jänner 1998 in Hasaka Derbasia, Syrien geboren. Von 2003 bis 2009 besuchte er die Volksschule, im November 2011 schloss er die Hauptschule ab.

Seit September 2015 lebt er in Österreich und ist Asylberechtigt mit freiem Zugang zum Arbeitsmarkt. Sein Berufswunsch ist Schauspieler und Fitnesstrainer. 2017 besuchte er die **Schauspielschule Krauss** im ersten Bezirk in Wien.

Diyar spricht Kurdisch als Muttersprache, Arabisch als Zweitsprache, Deutsch – B1 gut in Wort und Schrift, Türkisch sehr gut in Wort und Schrift. Seine Hobbies sind Schwimmen, Fitness und Fußball



MAXIMILIAN J. MODL

Regie



Maximilian J. Modl ist Regisseur, Schauspieler und Autor aus Linz in Oberösterreich. Nach einigen Regieassistenzen (ua am Landestheater Linz u\hof., Theater des Kindes, theaterSPECTACEL Wilhering) feierte er 2013 mit der Jungen Bühne Rainbach und dem Stück "Das Camp" sein mehrfach ausgezeichnetes Regiedebüt. Neben der Dramatisierung von Donausagen für Fabula Rasa leitete er drei Jahre lang ein Theaterstudio am Landestheater Linz u\hof.. Nach dem Erfolg des neu dramatisierten Stoffes von Lewis Carroll unter dem Titel "Alices seltsame Reise" im Jahr 2016 inszenierte er 2017 ("Des Kaisers allerneueste Kleider") erneut die special!junior!senior! Produktion für den Theatersommer Haag und führt dies 2018 ("Die Haagträumer") fort. Für den musikalischen Ausnahmezustand Pro Brass inszenierte er bereits zwei Konzerttourneen, zuletzt 2017 "Nie Wieder Pro Brass". Seit

Herbst 2017 ist er Lehrer an der Musik und Kunstschule in Waidhofen an der Ybbs und leitet dort auch im Rahmen der NÖ Kreativakademien die Schauspielakademie für Jugendliche.

In der ORF-Serie "Schnell Ermittelt" ist er in der 6. Staffel als Uniformierter zu sehen. 2018 steht er im Haager Theaterkeller in "Tee Zitrone oder ohne?" (Regie: Martin Dreiling) auf der Bühne. 2016/17 spielt er in der theater@work Produktion "Terror" von Ferdinand von Schirach (Regie: Heidelinde Leutgöb) in unterschiedlichen Gerichtssälen Österreichs. Gemeinsam mit Beate Kortner (Gesang) und Okasana Kuzo (Klavier) ist er mit "Ein Frauenleben süß-sauer" auf der Bühne (ua Brucknerhaus Linz, Bruckmühle Pregarten) zu sehen. Zur Zeit befindet sich Maximilian Modl in privater Ausbildung zum Schauspieler, wobei er die Kontrollprüfung der paritätischen Kommission in Wien bereits erfolgreich abgelegt hat.

Neben der Umtriebigkeit am Theater realisiert Maximilian J Modl Kurzfilme und Musikvideos, vor allem im kreativen Team Attic Motion Pictures (etwa: Für immer Wir, 26 Jahre Licht, Ein Gespräch zwischen einem Mann). Sein während des Studiums der Rechtswissenschaften erlerntes Wissen um das österreichische Recht gibt er auf humorvolle Art im Kollektiv "Law Busters" Jugendlichen, Laien und allen Interessierten weiter.

MAXIMILIAN J. MODL

Drei Fragen an den Regisseur

Was reizt dich an dem Stück?

Das Konzert hat über hundert Jahre auf dem Rücken und man möchte meinen, es sei verstaubt und alt. Doch das trifft gerade bei genauerer Betrachtung nicht zu, da ich viele Parallelen gefunden habe, die es zeitlich unabhängig machen. Hermann Bahr hat einige Vorlagen geliefert, die zeitlos sind. Liebe und Macht, Karriere und Ruhestand, Freigeistigkeit und Konservatismus werden gegenübergestellt und Geschlechterrollen verhandelt. Und das Schmiermittel auf dem das Stück in unsere Zeit rutschen kann, ist der Humor. Schnelle Dialoge, Wortwitz und charmante bis hilflose Aussagen der Protagonisten machen das Stück zu einer Wohltat ab dem ersten Lesen.

Du bist ja auch Schauspieler.

Welche Rolle würdest du gerne spielen?

Dr. Jura. Keine Frage. Und nicht nur, weil er wie meine Studienrichtung heißt, sondern vor allem, weil diese Rolle eine wahre Erfrischung ist. Dr. Jura ist ein Mensch, der Ehrlichkeit schätzt und wirklich lieben kann. Das hört sich vielleicht nach etwas Pathos an, aber ist das nicht etwas ganz ungewohntes, ja außergewöhnliches? Vor allem, weil er seine Ansinnen mit einer Natürlichkeit, Lockerheit und Freude bringt, die Ihresgleichen suchen, mag ich diese Rolle besonders. Wenn ich eine Frau wäre, dann würde ich gern Marie spielen.

Kannst du dich selbst in einer der Rollen wiederfinden?

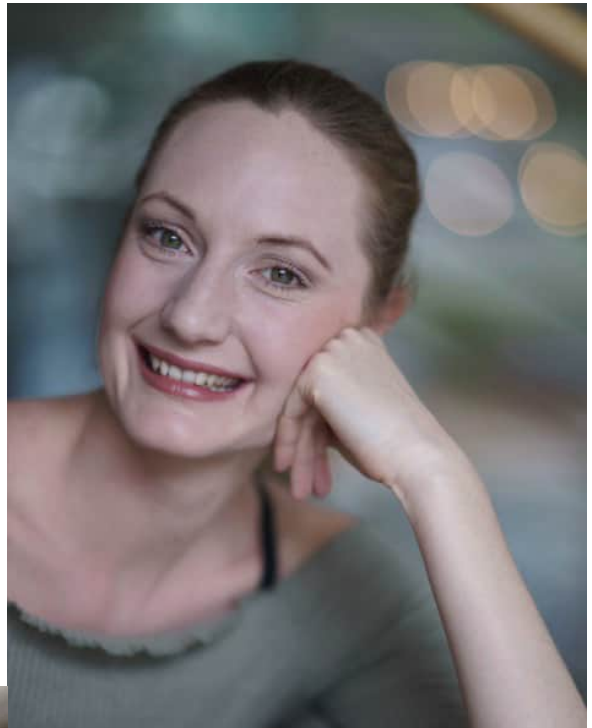
Ja. In jeder. Natürlich mit gewissen Abstrichen, aber im Grunde haben wir in diesem Stück klar gezeichnete Charaktere. Heink als Schwerenöter, der hin und hergerissen ist zwischen seinem bisherigen Lebensstil und seinem innigen Wunsch nach Ruhe. Wer wünscht sich nicht auch ab und zu einfach ein bisschen Ruhe? Seine Frau Marie, die ihren Mann liebt, aber genau weiß, was vor sich geht und trotzdem nicht aus ihrer Situation ausbricht, sondern Lösungen sucht. Sie ist eine Kämpferin. Gut, wahrscheinlich bewundere ich diese Figur mehr, als ich mich in ihr wiederfinde. Und auch die anderen Rollen geben mir zu denken. Die Schülerinnen etwa, die sich zwischen Bewunderung ihrem Lehrer gegenüber und einer eigenen Karriere zerreißen. So kann ich mich in diese Charaktere gut hineindenken und im Probenprozess und in Gesprächen mit den DarstellerInnen wurde mir noch viel mehr klar. Und das ist gut.



EVAMARIA MAYER

Staging

Die in Graz geborene Tänzerin und Choreographin absolvierte während ihrem Musikwissenschaftsstudium an der Universität Wien ihre Tanzausbildung. Zunächst stand sie in Operetten, Musicals und Opern auf der Bühne, tanzte zahlreiche Produktionen beim Lehárfestival in Bad Ischl, gewann mit der Neuen Oper Wien für „Punch and Judy“ unter der Regie und Choreographie von Leonard Prinsloo zwei Preise mit Vorstellungen in der Wiener Kammeroper, am Opernhaus in Bratislava, wie auch am Erkel Theater der Budapester Staatsoper und tanzte im Anschluss am Budapest Tanztheater. Maßgebliche Einflüsse kamen dabei von Matt Mattox Jazz basiertem Ballett Jazz Art durch Raza



Hammadi und Béla Földi, dem Direktor des Budapest Tanztheaters.

Seit mehreren Jahren entwickelt Evamaria Mayer auch eigene Choreographien. Sie arbeitet als Choreographin für Musical Güssing, wo sie „Jekyll & Hyde“, „Cabaret“ und „Der Mann von La Mancha“ choreographisch betreute, und kreierte eigene Kindertanztheaterproduktionen - u.a. „Der Kleine Prinz“, welcher in Zusammenarbeit mit dem Österreichisch-Ungarisches Kulturforum in Budapest zur Uraufführung kam.

<http://www.schaberl-artwork.at/>

PETER SCHABERL

Bühnendesign



SARAH BAUM

Regieassistentenz



Die Österreichische Musicaldarstellerin Sarah Baum wurde 1992 in Linz, Oberösterreich geboren. Sie absolvierte ihre Ausbildung 2014 an der Performing Academy Wien, genauso wie ihre paritätische Bühnenreifeprüfung.

Es folgten viele Engagements in Österreich und Deutschland unter anderem in den Kammerspielen des Theaters in der Josefstadt, im Musiktheater Linz, im Deutschen Theater München, im Admiralspalast Berlin und im Theater der Jugend Wien.

Im Bronski & Grünberg Theater war sie 2018 zum ersten Mal auch als Regieassistentin tätig.





LEHÁR FESTIVAL BAD ISCHL

OPERETTE
IM HERZEN VON
ÖSTERREICH

14. Juli bis 2. September 2018

DIE BLUME VON HAWAII

von Paul Abraham
Premiere 14. Juli 2018

DAS LAND DES LÄCHELNS

von Franz Lehár
Premiere 21. Juli 2018

SISSI IN CONCERT

Die Musik der berühmten Filmtrilogie präsentiert vom Franz Lehár-Orchester
als bezauberndes Gesamtkunstwerk mit Ballett, Schauspiel und Filmausschnitten.
Premiere 11. August 2018

Kartentelefon: +43 (0)6132/23839 | www.leharfestival.at

Lehár Festival Bad Ischl | Kongress & Theaterhaus | 4820 Bad Ischl

Tips

**total.
regional.**



Lieder **HANS GEROLD**

Mia bella signorina!

I hab´ halt so gerne a Musi!

Wie schön ist doch die Welt...



**Komponist
Hans Gerold**

2. Juni 1884 – 6. Mai 1958



Hans Gerold wurde am 2. Juni 1884 geboren, die Familie der Mutter war über viele Generationen Teil des Wiener Bürgertums, die väterliche Familie kam aus Böhmen. Er wuchs mit drei Schwestern in Wien auf. Schon vor dem 1. Weltkrieg war er viele Sommer in Bad Ischl, was mit seiner und den Familien seiner jüngeren Schwestern in der Zwischenkriegszeit noch oft der Fall sein sollte. Dort pflegte er auch den Kontakt zu Meister Franz Lehár, dem er auch sein Lied „Wie schön ist doch die Welt“ widmete.

Sehr früh wuchs sein Interesse für die Kunst und wurde sehr bald als Imitator von Louis Treumann (Danilo der Uraufführung der Lustigen Witwe 1905) bekannt. Er diente im 1. Weltkrieg zunächst in Russland, dann in Südtirol. 1912 heiratete er Retty La Croix, die als Sängerin an der Volksooper engagiert war. 1914 kam sein Sohn Fritz zur Welt. In Norditalien erlebte er auch das Ende des Krieges, ließ seine junge Familie nachkommen und blieb bis ca. 1926 in Meran, wo auch seine Tochter Maria-Anna 1922 zur Welt kam. 1924 entschloss sich die Familie wieder in Wien nieder zu lassen.

Der zweiten Ehe mit Margot Gerold entstammen seine Kinder Hans, Elfie und Wolfgang. Seine Noten vervielfältigte er mittels Lichtpausverfahren, etliche wurden auch gedruckt. Als Familienmensch pflegte er auch noch bis zuletzt den Kontakt zu den Familien seiner beiden Kinder aus erster Ehe, die ihm, wieder in Bologna lebend, 3 Enkelkinder geschenkt hatten. 1958 starb Hans Gerold in Wien.

Hans Gerold's Kompositionen, die er seit den Dreißiger bis Fünfziger Jahren schrieb, sind von großer musikalischer Vielfalt und harmonischer Raffinesse und neben der für ihn so wichtigen Wiener Musik, die er auch mit Walzer und Marschmusik pflegte, durch Walzerlieder und Chansons auf deutsch, aber auch italienisch gekennzeichnet. Auch die ungarische Musik faszinierte ihn, seine Fußtasehnsucht gibt davon ein herausragendes Beispiel. 126 Werke sind erhalten, davon ca. 90 Lieder und Chansons und 31 Wienerlieder. Zu über 80 Liedern hat er auch selbst den Text geschrieben. Etliche Instrumentalwerke, darunter der Walzer „Glückliche Stunden“, Märsche und Stücke für Violine und Orchester ergänzen sein musikalisches Werk. Hans Gerold hatte ein absolutes Gehör, spielte herausragend gut Klavier und spielte in vielen Wiener Lokalen auf.

Interpreten seiner Werke waren ua Rudolf Kreuzberger, Lotte Oelmann und deren Schwester Vera Oelmann, Schauspielerin und damals bekannte Radiosprecherin, der Schauspieler Karl Fochler, der Operetten-tenor Franz Borsos, Trude Licht, Hedi Werner, Erna Fischer, Sissi Serini uvam. Seine Werke wurden von den 30er bis in die 60er häufig im Rundfunk gespielt. Kammer-sänger Heinz Holecek interpretierte 1974 – anlässlich der 90. Wiederkehr seines Geburtstags – bei Heinz Conrads zwei seiner schönsten Wienerlieder. Zu seinem 50. Todestag sowie zu seinem 125. Geburtstag gab sein Sohn Wolfgang ein Konzerte, letzteres in in den Sträuselsälen des Theaters in der Josefstadt in Begleitung von Prof. Dr. Klaus Laczika. 8.8.2016 Museum der Stadt Bad Ischl im Rahmen des Lehárfestivals.



MIA BELLA
Signorina

LIED UND TANGO

WORTE UND MUSIK

HANS GEROLD

PHÖBUS • MUSIKVERLAG • HANS PODDANY • WIEN 6

PH.V. 614

Mia bella Signorina!

Lied und Tango

Worte und Musik von HANS GEROLD

1. Stürmisch bewegtes Meer,
2. Sehnsucht umkrampft mein Herz

Chords: G, g^m, C, c^m, D, E_b, F, F[#], G, G[#], A, D^d7, A, D, D, G, g^m, C, c^m

1. Wolken zieh'n hin und her, sah an der Reeling lah - nen Sie, noch der ging mein Seh - nen.
2. im wil - den Abschieds - schmerz, musste Pic - ci - na fin - den, konnt' keine Spur er - grün - den.

Chords: D^d7, G, F, E_b, D, B, A, G, g^m, E_b, c^m, D, d^d7, G, e_b, A^d7, D

1. Klän - ge der Bord - mu - sik hielten uns lang zu - rück, dann folgten Abschiedsküs - se
2. Plan - los irr' ich um - her, liebte Picci - na sehr, habe verlor'n mein Glück, ach,

Chords: G^gm, C, c^m, D^d7, G^gm, F, E_b, D, B, A, G, g^m, C, d^d, c^m

REFRAIN dolce

1. Win - ken und dann war's vorbei: Mi - a bella Sig - no - ri - na im schönen Na - po - li, oft dank ich an dich Pic -
2. kehr - te al - lein dann zu - rück:

Chords: D^dg^m, E_b7, D^d, G^g, D, G^g, G[#] verm. A^d7, D^d7

ci - na, ver - gess' dich nie! Deiner schwarzen Augen Ster - ne, die mich so

an - gelacht, grüssen mich aus weiter Fer - ne, denk' ih - rer Macht! Und dann die

Küs - se von deinem Kir - schenmund, fan - den kein En - de, ehe nicht die Lippen

wund... Mia bel - la Sig - no - ri - na im schönen Na - pó - li, oft denk' ich an dich Pic -

ci - na, vergess' dich nie! vergess' dich rit. nie!

F#m D A Dm E F# Gg G g D Gg H

A d7 Dm Dm Dm D d7 Gg c Gg g7

C c G C c H g D G E Eb D C#m a7 A E a7 A

F#m d7 D A Dm Gg g7 c m g Dm Gg A Dm Gg g7 c m g

Ich hab' halt so gerne a Musi!

Wiener Wälzerlied

Langsam

Worte u. Musik: Hans Gerold

Wenn Sonntags schön
Lie. be im

Wel. ter, dann fahr ich hin. aus nach Grimzing zu Wein und Mu. sik; und
Her. zen, im kö. pferl der Wein, das ist a Re. zept, gut dosiert; und

läsch. t man spät nachts die La. tern. der. ln dann aus,kehr i ganz be. seligt zu-
misch. t man a Schram. mel. mu. sik auch hin. ein, das hat noch an' je. den ku-

rück. rierb! } hab halt so ger. ne a Mu. si, da-

Refrain: Innig u. schmeichelnd

Copyright by Edition Haima (Jnh. H. Gerold) Wien VI, Mollardg 2 Tel. B 21.3-42 B

34 auch a Ma-derl, am' Wein es geht halt nix ü-ber a

F b7 B b7 Es B Es

-G'spu - - (p) si, das braucht man, um glück-lich zu sein. er -

G G9 C F B B

-Klin- gen ganz lei- se die Gei- gen und fun- kelt im Gla- ser der

Es Ges verm. F B b7 verm. F b7 B b7 H

Wein, und schaut man in d'Augerln, so blau wie die Vei- gerln, dann

C As As verm. G Gps

glaubt man im Him- mel zu sein! 2. Die sein!

F B b7 Es B F

Dem Andenken des großen Meisters FRANZ LEHÁR ehrfurchtsvoll gewidmet.

Wie schön ist doch die Welt...

Lehárlied

Worte u. Musik: HANS GEROLD

MOLTO MODERATO

1. Zart und lei - se dring' ins Herz, selt - sa - mes - Ge -
2. Hat die Lie - be dich be - hört, läßt dich nimmermehr

mf *p*

fühl, glüht und blüht dann im - mer mehr, ei - gen - ar - tig Spiel. Ganz be - nom - men fragt man sich:
los, bringt dir Freu - de und auch Schmerz, denk' dir im - mer bloß: Al - le Men - schen sucht es heim,

Was ist's, was - dir fehlt? Soll's am En - da Lie - be sein, die dich gar so quält?
ob sie reich o - der arm, plötzlich ist die Lie - be da, wird ums Herz dir warm. *meno*

mf

Largo, con molto sentimento

rit. *p* *8^{va}* Wie schön — ist doch die Welt, wenn man ver-

ten.

 liebt ist, wie hell strahlt doch die Sonne, wenn man liebt, ein jedes Herz ist voll-er Sehnsucht nach der

Lie-be, weil es im Le-ben doch nichts Schön-eres gibt. Wie schön ist doch die Welt, wenn man ver-

liebt ist, doch Lie-be ist oft nichts als blos-er Schein; das

stentato

 (sotto voce)

 Schick-sal meint's mit uns nicht immer gnä-dig, ver-liebt sein heißt nicht im-mer glück-lich

Molto moderato

 sein!

Molto moderato

mf

 2. *molto rit.*

 heißt nicht im-mer glück-lich sein!

 2. *molto rit.*

p

SEIT 1921

windhager

DIE HEIZUNG

marienapothek
natürlich in pfandl



DER kulinarische Treffpunkt im Salzkammergut

Konditorei-Kaffee Zauner

Stammhaus Pfarrgasse 7, A-4820 Bad Ischl

+43-(0)6132-23310 www.zauner.at

Grand Café und Restaurant Zauner Esplanade

Hasner Allee 2, +43 (0)6132-23722

APOTHEKE



• im •

BAUMHAUS

Ihr Treffpunkt für
Gesundheit
in Bad Goisern

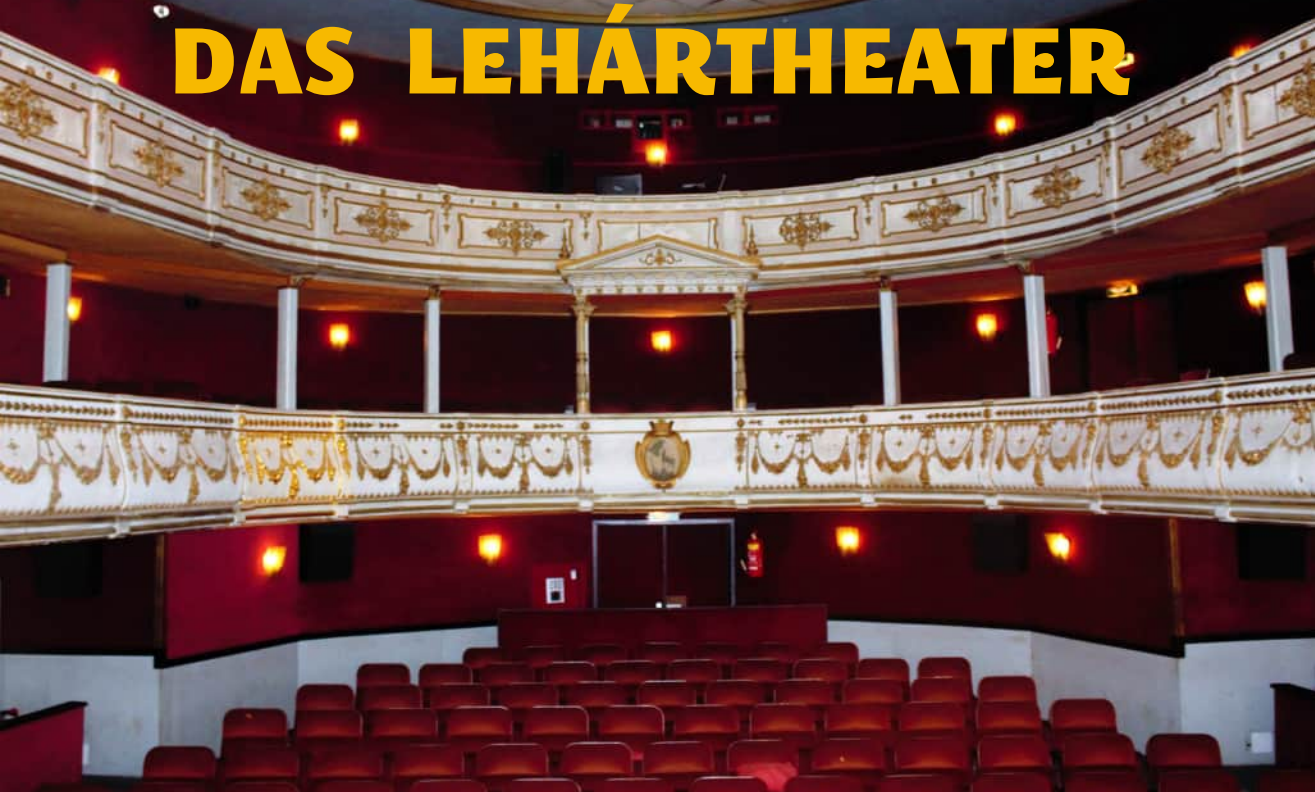


www.menschhorn.at

Öffnungszeiten von Mo. - Fr.
durchgehend von 8.00 bis 18.00
Sa. von 8.00 bis 12.00

A-4822 Bad Goisern a. H. · Bundesstraße 112
Tel.: +43 (0) 6135/50 9 33 · office@apoimbaumhaus.at

DAS LEHÁRTHEATER



Weil ein Aufführungsraum am Dachboden des Malers Lukas Krall (Kralltheater), der seit etwa 1793 als Spielstätte diente, nicht mehr zeitgemäß erschien, wurde auf Anregung von Franz Wirer – der dafür ein Grundstück zur Verfügung stellte – das Ischler Kurtheater (seit 1940 Lehártheater) in den Jahren 1826–27 vom Salinenarchitekten Franz Ferdinand Edangler errichtet. 1865 erfolgte die Vergrößerung des Theaterbaus, 1882 der Anbau eines separaten Aufganges zur Hofloge und 1904 die Installation einer elektrischen Beleuchtung. Das Theater verfügte über eine relativ kleine Bühne und einen Zuschauerbereich, der aus dem Parterre, einer Galerie mit Logen sowie zwei weiteren Galerien mit Sitz- und Stehplätzen bestand. Den Aufführungen konnten etwa 400 Zuschauer beiwohnen. Heute gibt es nur mehr eine Galerie und etwa 250 Plätze.

Repertoire und Künstler

Von 1827 bis 1947 gab es in den Sommermonaten regelmäßige Theater- und Operettenaufführungen. Als Orchester fungierte anfänglich das Ischler Kurorchester, das nur bei Schlechtwetter zur Verfügung stand, ehe 1857 ein eigenes Theaterorchester engagiert wurde.

Die Anwesenheit von Mitgliedern des Hochadels, später des Kaisers und seines Hofstaates übte sowohl auf das Publikum als auch auf die Schauspieler, vorwiegend von Wiener Bühnen (Theater an der Wien, Theater in der Josefstadt, Carl Theater, Deutsches Volkstheater, Burgtheater), besondere Anziehungskraft aus. Künstlerische Größen wie Max Devrient, Johann Nestroy, Alexander Girardi, Hansi Niese, Katharina Schrott, Adele Sandrock, Frank Wedekind, Isadora Duncan, Alexander Moissi, Richard Tauber, später Hans Moser, Karl Valentin, Paula Wessely, Susi Nicoletti u.a. gaben im Lehártheater Gastauftritte. Mehrmals am Dirigentenpult tätig waren Johann Strauss und Franz Lehár. Opern, Operetten und heitere Sprechstücke konnten auf hohem künstlerischen Niveau dargeboten werden. Nach dem Ersten Weltkrieg kamen die Künstler auch vom Lustspieltheater und vom Renaissance-theater in Wien, vom Linzer Landestheater und dem Theater Budweis. Filmvorführungen finden im Haus seit Juli 1921 statt. 2007 begann eine fruchtbare Zusammenarbeit mit dem Theater in der Josefstadt.

Mit 2018 beginnt mit LehárTHEATERostern eine neue Ära im Theaterleben dieses traditionsreichen Hauses.



LehárTHEATERostern

bedankt sich bei der

TISCHLEREI LOIDHAMMER

sehr herzlich für den Bühnenbau!



Fenster

Türen

Einrichtung

Küchen

TISCHLEREI LOIDHAMMER

Einrichten nach Art des Hauses.

www.loidhammer.at

Tischlerei: Köhlerweg 25 Bad Ischl Tel. 06132/26349-0

Einrichtungshaus: Auböckplatz 6 Bad Ischl Tel. 06132/26349-50

EINE GUTE UNTERHALTUNG GIBT ES NICHT NUR IM THEATER.

Ob für den Privatbereich oder Geschäftlich - wir unterhalten uns gerne mit Ihnen.
Sparen, Veranlagern und Finanzieren, speziell für Ärzte und Apotheker.



ÖSTERREICHISCHE
ÄRZTE & APOTHEKER
BANK AG

www.apobank.at | Eine gesunde Verbindung.

Wir danken unseren Unterstützern und Sponsoren!



ÖSTERREICHISCHE
ÄRZTE & APOTHEKER
BANK AG



bad ischl
salzkammergut
www.badischl.at



SEIT 1921
windhager
DIE HEIZUNG



marienapotheke
natürlich in pfandl

**TISCHLEREI
LOIDHAMMER**

Einrichten nach Art des Hauses.

SPARKASSE
Salzkammergut

Wir geben Kraft fürs Leben

RedSapata
TANZFABRIK

**Frau Dr. Eva-Maria Knaur -
Pscheidt, Bad Ischl - Wien**

Tips **total.
regional.**

Inhalt	Seite	Inhalt	Seite	Für den Inhalt verantwortlich:
Vorworte	3	Biografien & Interviews	27	LehárTHEATERostern
Zum Stück	9	Hans Gerold	47	1140 Wien
Zum Autor	10	Sponsoren	61	Waldrosengasse 5
Szenenfotos	14	Pension Schöllner 2019	63	

LehárTHEATERostern

Intendanz Dr. Wolfgang Gerold

26. März – 8. April 2018

Stephan Paryla-Raky

27. März 2018

DER UNSTERBLICHE ÖSTERREICHER

Polemiken, Satiren, Anekdotisches
von und über Anton Kuh



"Stephan Parylas großer Anton-Kuh-Abend ist eine Hommage an den geistreichen, weitblickenden Altösterreicher, der mit seinen satirischen Glossen einer der brilliantesten Vertreter des Wiener Feuilletons war. Ob in der "Neujahrsrede eines Besoffenen anno 1913" oder in einem deutsch-österreichischen Disput beim Heurigen, der mit Anschluss-Hoffnungen beginnt und dem Götz-Zitat endet. Stephan Paryla versteht es meisterhaft, Kuhs geradezu "magische Prophetie" und heutige Aktualität aufleben und den satirischen Funken auf das Publikum überspringen zu lassen."

Kontakt:

info@lehartheaterostern.at

+43 699 171 68930

www.lehartheaterostern.at



LEHAR THEATER

4820 Bad Ischl, Kreuzplatz 16

Termine 2018

Soloabend

Stephan Paryla-Raky
mit Bela Koreny

Di 27.3. 19 Uhr

Karten 25 €

„Das Konzert“ von
Hermann Bahr

mit Stephan Paryla-Raky als „Pollinger“

MI 26.3. 19 Uhr

15 Uhr 28.3., 29.3., 8.4.

19 Uhr 29.3, 31.3., 6.4.
und 7.4.2018

Information und

Kartenvorverkauf:

Tourismusverband

Bad Ischl

Tel +43 6132 27757

Salzkammergut Touristik

Tel +43 6132 24000-51

oder ONLINE unter

badischl.salzkammergut.at/tickets

gefördert von



bad ischl
salzkammergut
www.badischl.at

marienapotheke
natürlich in pfand!



SPARKASSE
Salzkammergut
Wir geben Kraft fürs Leben

SEIT 1921
windhager
DIE HEIZUNG
ÖSTERREICHISCHE
ÄRZTE & APOTHEKER
BANK AG

LehárTHEATERostern

Intendanz Dr. Wolfgang Gerold

PENSION SCHÖLLER

Das erfolgreichste Lustspiel von W. Jacoby & C. Laufs

13. April – 28. April 2019

In diesem Schwank-Klassiker verbringt ein Mann einen Abend unter „normalen“ Menschen, glaubt sich aber in einer psychiatrischen Anstalt. Die Situation eskaliert allerdings, als er auf sein Gut zurückgekehrt und dort von diesen vermeintlichen Irren besucht wird.

Stückfassung: Lotte Leitner

Regie: Maximilian J. Modl

In der Hauptrolle: Felix Kurmayer

ua mit:

Stefanie Altenhofer

Wolfgang Gerold

Beate Korntner

Merle Krammer

Max Modl

Diyar Omer

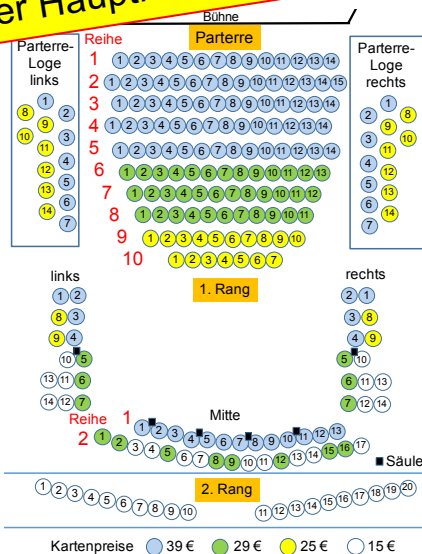
Benjamin Plautz

Florian Resetarits

Helena Sturm

Rebecca Vogel

Gabriel Wanka



Karten: 15 - 39 €

Kartenvorverkauf:

Tourismusverband

Bad Ischl Tel +43 6132 27757

Salzkammergut Touristik

Tel +43 6132 24000-51

oder ONLINE unter

badischl.salzkammergut.at/tickets



LEHAR THEATER

4820 Bad Ischl, Kreuzplatz 16

Für den Inhalt verantwortlich: Förderverein LehárTHEATERostern, 1140 Wien, Waldrosengasse 5

Termine 2019

Sa	13.4.	19 Uhr
So	14.4.	15 Uhr
Mi	17.4.	15 Uhr
Sa	20.4.	19 Uhr
Mo	22.4.	15 Uhr
Fr	26.4.	19 Uhr
Sa	27.4.	19 Uhr
So	28.4.	15 Uhr

Dauer 2 ½ h

So 28. 4. 2019 Busreise aus Wien

Wien-Karlsplatz 2 9 Uhr 30

Bad Ischl ca. 13 Uhr

Vorstellung 15:00 – 17:30

Ischl Trinkhalle ab 18 Uhr

Wien-Karlsplatz 2 ca. 21:30

Preis 59 € bzw. 69 €

für Eintrittskarte incl.

Busfahrten & Programmheft :

info@lehartheaterostern.at

+43 699 171 68930

www.lehartheaterostern.at

gefördert von



bad ischl
salzkammergut
www.badischl.at

marienapotheke
natürlich in pfandl



SPARKASSE
Salzkammergut
Wir geben Kraft fürs Leben

windhager
SEIT 1921
DIE HEIZUNG
ÖSTERREICHISCHE
ÄRZTE & APOTHEKER
BANK AG



PENSION SCHÖLLER

Lustspiel von W. Jacoby & C. Laufs

13.4. – 28.4.2019

LEHÁRTHEATER BAD ISCHL